

Die Jugendzeit - Privileg, Bürde oder Chance

Teil 2

Referent	Michael Vogelsang
Ort	Salzgitter
Länge	00:55:17
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/mv032/die-jugendzeit-privileg-buerde-oder-chance

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Wir haben für diese drei Abende das Rahmenthema Die Jugendzeit – Privileg, Bürde oder Chance?

Wir haben gestern Abend schon gesagt, es ist von allem ein bisschen. Es ist ein Vorrecht, eine Chance als junger Mensch für den Herrn leben zu können. Aber es kann manchmal auch ganz schön schwer sein, durch die Klippen jener Jahre siegreich hindurchzukommen. Gestern Abend war unser Thema als junger Mensch ein Vorbild sein. Ist das nicht zu viel verlangt? Wir haben anhand von 1. Timotheus 4 gesehen, wie der Apostel einen jungen Mann auffordert, niemand verachte deine Jugend, sondern sei ein Vorbild der Gläubigen. Dann wurden bestimmte Bereiche erwähnt, in denen er ein Vorbild sein sollte. In Wort, in Wandel, in Liebe, in Glauben. Ein Wort haben wir dann gestern Abend nicht behandelt, weil das heute unser Thema sein sollte. Heute Abend heißt unser Thema Keuchheit, das Mittelalter lest grüßen oder Maßstab für ein gottwohlgefälliges Leben. Anders als gestern Abend werden wir heute nicht nur eine Stelle zugrunde legen, [00:01:04] sondern verschiedene Abschnitte aus Gottes Wort, die dieses Thema beleuchten. Wir beginnen mit dem Anfang der Bibel aus dem 1. Buch Mose aus Kapitel 2.

Ich möchte gerne einen Vers lesen. 1. Mose 2, der letzte Vers, Vers 25. Und sie waren beide nackt, der Mensch und seine Frau, und sie schämten sich nicht. Kapitel 3, Vers 7.

Da wurden ihnen beiden die Augen aufgetan, und sie erkannten, dass sie nackt waren, und sie hefteten Feigenblätter zusammen und machten sich Schurze. Vers 21. Und Gott, der Herr, machte Adam und seiner Frau Kleider aus Fell und bekleidete sie. Und dann aus Kapitel 9.

Aus Kapitel 9, Vers 20. [00:02:06] Und Noah fing an, ein Ackerbauer zu werden, und pflanzte einen Weinberg. Und er trank von dem Wein und wurde betrunken, und er entblößte sich in seinem Zelt. Und Ham, der Vater Kanaan, sah die Blöße seines Vaters und berichtete es seinen beiden Brüdern draußen. Dann nahmen Sem und Japheth das Oberkleid und legten es beide auf ihre Schultern und gingen rückwärts und bedeckten die Blöße ihres Vaters, und ihr Angesichter waren abgewandt, und sie sahen die Blöße ihres Vaters nicht. Dann noch zwei Stellen aus dem Neuen Testament, aus Lukas 8, Vers 27.

Als er, der Herr Jesus, aber an das Land ausgestiegen war, kam ihm ein gewisser Mann aus der

Stadt entgegen, der seit langer Zeit Dämonen hatte und keine Kleider anzog und nicht im Haus blieb, sondern in den Grabstätten. [00:03:06] Und dann einen letzten Vers, zuerst mal aus 1. Timotheus 2. 1. Timotheus 2, Vers 9.

Ebenso auch, dass die Frauen sich in bescheidenem Äußeren mit Schamhaftigkeit und Sitzsamkeit schmücken, nicht mit Haarflechten und Gold oder Perlen oder kostbarer Kleidung, sondern was Frauen geziemt, die sich zur Gottesfurcht bekennen, durch gute Werke. Soweit zuerst einmal das Wort Gottes. Wir werden noch weitere Stellen zu betrachten haben.

Das Wort Keuschheit ist natürlich ein Wort, das kommt in der Welt, in der wir leben, weder als Wort noch als Sachverhalt überhaupt noch vor. Es sei denn, um sich darüber lustig zu machen, indem man sagt, wie ich das im Thema formuliert habe, [00:04:01] das ist ja im Mittelalter sowas. Die Zeit haben wir längst hinter uns. Aber Gottes Wort spricht sehr umfassend über dieses Thema und zeigt uns die Maßstäbe Gottes.

Wir haben vorhin im Gebet davon gesprochen, dass wir umgeben sind von einer Welt und von ihren Wertvorstellungen. Dass es aber wichtig ist, dass wir als Gläubige Gottesgedanken über dieses Thema verstehen. Und wenn wir dieses etwas altertümliche Wort vielleicht anders formulieren wollen, dann meint Keuschheit die sittlich-moralische Reinheit im Leben eines Gläubigen. Und ganz am Anfang der Bibel wird uns etwas gezeigt, was wichtig ist für unser Verständnis dieses Themas.

Vor einiger Zeit war ich in Irland auf einer Konferenz und wir betrachteten 1. Mose 2. Es ging hauptsächlich um die vorbildliche Bedeutung von Adam und Eva, als ein Bild von Christus und seiner Versammlung. Aber in der Pause sagte ein Bruder zu mir, weißt du, wenn die Brüder 1. Mose 2 betrachten, dann wird der letzte Vers, den wir gelesen haben, meistens ausgelassen. [00:05:04] Weder wird er vorgelesen, noch wird was dazu gesagt. Nun, er gehört ja auch nicht zu dem Thema, was wir betrachteten, aber zu unserem Thema heute Abend gehört dieser Vers natürlich. Und in 1. Mose 2, Vers 25 befinden wir uns im Paradies, vor dem Sündenfall.

Es gab noch keine Sünde, es gab noch keine sündigen Begierden, all das war noch nicht da.

Es gab noch kein Schamgefühl, weil es nicht nötig war. Aber dieser Zustand, der hat nicht lange angehalten. Und dann kam die große Katastrophe der Menschheitsgeschichte, der Sündenfall. Und der Sündenfall hat alles in dieser Welt geändert. Und wenn Menschen meinen, sie könnten diesen Zustand des Paradieses wieder herbeiführen, dann ist das einfach eine Leugnung der Fakten, die der Sündenfall geschaffen hat. Durch den Sündenfall hat Gott dem Menschen das Schamgefühl gegeben, [00:06:03] als einen Sicherungsmechanismus gegen die Sünde. Und dieses Empfinden war sofort da bei Adam und Eva. Und es heißt, dass sie sich dort erkannten, dass sie nackt waren in Kapitel 3, Vers 7 und dass sie sich Kleider gemacht haben. Sie hefteten Feigenblätter zusammen und machten sich Schutze. Mir geht es jetzt nicht um die vorbildliche Bedeutung dieser Handlung. Natürlich, das wissen wir sicherlich, spricht das auch davon, dass der Mensch auf einer unpassenden Weise versucht, vor Gott irgendwie bestehen zu können und dass er erkennen muss, durch das Handeln Gottes, dass ein Tier sterben muss. Das wissen wir, das ist die vorbildliche Bedeutung. Aber wir wollen uns heute einfach auf unser Thema beschränken. Und was haben sie gemacht? Sie haben Feigenblätter zusammengeheftet und sie machten sich Schutze. Das heißt, ein Kleidungsstück, das gerade mal die intimsten Körperteile bedeckt. [00:07:09] Und das ist bis heute die Vorstellung des sündigen Menschen, die er bei Fragen der Mode verfolgt.

Ist das nicht das, was wir an Entwicklungen in der Welt sehen?

Dass es genau um diese Tendenz geht, die damals der Mensch schon gesetzt hat.

Wenn heute in der Mode, in der Regel bei den Frauen, der Ausschnitt immer größer, die Röcke immer kürzer werden und dazwischen bauchfrei, dann ist das nicht viel mehr, als was Adam und Eva hier gemacht haben. Und Gott macht ihnen deutlich, dass seine Vorstellungen anders sind. Gott hat nicht nur ein Tier geschlachtet, er hat nicht nur Fell statt dieser Feigenblätter genommen, sondern Gott hat ihnen keine Schutze gemacht. [00:08:02] Sondern wir haben das gelesen in 1. Mose 3, Vers 21. Der Gott, der Herr, machte Adam und seiner Frau Kleider aus Fell und bekleidete sie. Und das Wort Kleider, die Fußnote sagt Leibröcke, auch ein altertümlicher Ausdruck. Er bedeutet ein Kleidungsstück, das den ganzen Körper bekleidet. Das sind Gottes Gedanken über Kleidung, dass es dazu da ist, den Menschen zu bekleiden, seinen Körper, seine Blöße zu bedecken. Und das Bestreben Satans ist immer gewesen, in jeder Hinsicht, den Plänen und Vorstellungen Gottes entgegenzuarbeiten, auch wenn es geht um diesen Aspekt. Wenn Gott deutlich macht, dass seine Vorstellung von siedlich moralischer Reinheit darin besteht, dass der Mensch nach dem Sündenfall Kleidung nötig hat, die seinen Körper bekleidet, dann ist es Satans Versuch, das wieder aufzuheben, rückgängig zu machen.

[00:09:02] Der Erste, von dem uns berichtet wird, dass er das getan hat, war Noah.

Wir haben das gelesen.

Der sich entkleidete.

Noah war ein gerechter Mann.

Wir lernen da schon etwas ganz Wichtiges. Das Thema, über das wir jetzt reden, ist nicht ein Thema, wo wir sagen, das ist irgendwie da draußen die Welt, das betrifft uns ja nicht. Ich sage das jetzt mal ganz deutlich.

Wenn du glaubst, dass es eine Sünde gibt in der Welt, die es unter Kindern Gottes nicht gäbe, dann bist du noch ziemlich naiv. Und wenn du glaubst, es gäbe eine Sünde, zu der du oder ich nicht fähig wären, dann kennen wir uns selbst noch nicht.

[00:10:01] Als wir mal einen Fall hatten, wo ein junger Mensch in moralische Sünde gefallen war, da sagte ein junges Mädchen zu mir, als wir darüber sprachen, also mir wäre das nicht passiert. Ich habe zu ihr gesagt, Mädchen, da kennst du dich aber schlecht, wenn du das glaubst. Wenn die Umstände entsprechend sind und du nicht wachsam genug bist, dann wird dir das auch passieren. Und vielleicht darf ich das auch mal sagen, wenn wir als etwas Ältere den Jüngeren vielleicht gewisse Warnungen oder gewisse Richtlinien geben, dann tun wir das ja nicht deswegen, weil wir euch den Spaß verderben wollen oder so, sondern weil wir vielleicht ein bisschen mehr Erfahrung haben, auch mit uns selbst. Und wissen, was für Gefahren auf diesem Gebiet auf euch zukommen.

Manchmal illustrieren Begebenheiten ja auch ein wenig, was ich meine. Ich erzähle jetzt nochmal eine Geschichte. Da waren zwei junge Gläubige in einer Versammlung bei uns in der Nachbarschaft.

[00:11:03] Ein Mädchen, die alleine wohnte wegen Ausbildung und so, der Junge auch. Und sie hat

den immer mit nach Hause genommen nach der Versammlung, hat den nach Hause gebracht. Der wohnte ja da in der Nähe, war doch praktisch, oder? Ich habe mir das eine Zeit lang angeguckt und dann habe ich zu dem Mädchen gesagt, weißt du, der Junge da, der ist kerngesund und wenn der mit der Straßenbahn nach Hause fährt, dann stirbt der nicht, du musst den nicht nach Hause bringen. Lass das mal sein.

Dann hat sie andere gefragt und die haben gesagt, ach, was der Michael wieder hat, der nimmt das alle viel zu eng.

Es dauerte ein paar Wochen, dann kriegte ich ein E-Mail von dem Mädchen, ich hätte besser auf euch hören sollen. Kann ich nochmal vorbeikommen? Ich sage, natürlich. Dann habe ich mich erstmal dumm gestellt.

Da habe ich gesagt, ja und, was ist los? Was ist das Problem? Du bringst den nach Hause und damit hat sich die Sache, oder? [00:12:01] Setzt du den da ab? Ja, wir sind dann noch im Auto sitzen geblieben. Ich sage, gut, da habt ihr noch fünf Minuten geredet, da geht die Welt auch nicht von unter, oder? Ja, das war bis morgens um vier. Ich sage, sonst bist du aber noch ganz gesund, oder? Ja, wir haben uns aber ganz klare Grenzen gesetzt, so sage ich. Und? Schweigen. Und dann sagt sie, ja, da haben wir uns nicht dran gehalten. Ja, ich sage, das hätte mich auch gewundert. Genau das wollte ich dir eigentlich ersparen. Deswegen habe ich dir das gesagt. Aber, es geht ja nicht darum, ein Junge sagte mal zu seinem Vater, der ihm Ähnliches gesagt hat, hast du denn kein Vertrauen zu mir? Da hat der Vater zu ihm gesagt, weißt du Junge, in der Situation, wie es da ging, da hätte ich kein Vertrauen zu mir selbst. Das ist keine Sache des Vertrauens, sondern es ist eine Sache, die Gefahren realistisch einzuschätzen, indem man sich begibt.

Noah, ein Gläubiger, ein gerechter Mann, weicht also von den Gedanken Gottes ab und er tut das unter dem Einfluss von Alkohol.

[00:13:03] Noah war betrunken, also das tat. Und auch das ist eine Tendenz Satans, den Menschen durch den Einfluss von Alkohol in einen Zustand zu versetzen, wo jede Hemmung, die man sonst als normal, wenn man noch normal beim Sinn ist, hätte, aufgegeben werden und dann entsprechende Dinge auch passieren.

Also ich war eine Zeit vor einem Supermarkt, wartete auf meine Frau, da kam so eine Truppe junger Leute da raus mit Sixpack, Bier, Wodka und sonstigen Sachen unterm Arm und ich habe gesagt, wie wird dieser Abend wohl enden bei denen? Komasaufen ist ein Trendsport unter immer jünger werdenden Jugendlichen, die dann so lange trinken, bis sie bewusstlos sind und ins Krankenhaus eingeliefert werden mit Alkoholvergiftung. Und was da sonst noch alles passiert in diesem Zustand, das kann man sich ausmalen. [00:14:03] Und jetzt machst du vielleicht wieder sagen, ja das ist ja alles schlimm und schrecklich in der Welt, aber nicht unser Thema. Glaubst du das?

Eine Entwicklung, die mir schon ein wenig Sorge macht, ist, dass ich feststelle, dass es hier und da Untergläubigen, jetzt rede ich nicht von der Welt, Untergläubigen, junge Leute gibt, die es nicht mehr fertig bringen, eine Geburtstagsfeier oder irgendwas zu veranstalten, ohne dass da Alkohol fließt. Und was da sonst noch alles passiert, das will ich gar nicht wissen. Das ist auch eine Tendenz Satans. Und Gott, jetzt rede ich mal zu uns Älteren, Gott hält uns auch dafür verantwortlich, welche Maßstäbe wir setzen. Und je höher die Verantwortung ist, die wir haben, umso schärfer sind die Maßstäbe Gottes. Gott sagt zum Beispiel durch Paulus den Alten Frauen, sie sollten nicht vielem

Wein ergeben sein. Aber bei den Ältesten sagt er, nicht dem Wein ergeben. Punkt. Keine Einschränkung, gar nichts, weil sie eine viel größere Verantwortung haben. [00:15:04] Und darüber sollten wir uns bewusst sein.

Was ich jetzt sage, das sage ich nicht, um ein Gesetz aufzustellen, denn Gesetze helfen uns sowieso nicht weiter, sondern nur um zu zeigen, welche Verantwortung wir haben, in dieser Hinsicht. Als wir geheiratet haben, da habe ich zu meiner Frau gesagt, weißt du, wenn wir die Jugend bei uns im Hause haben, für Jugendstunden oder so, dann wird es in unserem Hause keinen Alkohol geben. Ich möchte nicht, dass mir mal jemand, der damit Probleme hat, einmal sagt, weißt du, bei dir im Hause, da hat das angefangen. Wir müssen uns schon bewusst sein, was für Maßstäbe wir setzen, auch auf diesem Gebiet. Denn da werden dann Hemmungen abgebaut, die normal sind, die Gott in die Schöpfung hineingelegt hat.

Bei Noah sehen wir, dass er so gehandelt hat, unter dem Einfluss von Alkohol. Seine Söhne, zwei davon, empfanden, dass das, was er gemacht hat, nicht in Ordnung war und haben entsprechend darauf reagiert. [00:16:02] Und wenn wir dann in das Neue Testament gegangen sind, da ist uns ein Mann begegnet, wir haben das in Lukas 8 gelesen, dieser Gadarener, der besessen war, der hatte verschiedene Kennzeichen und ein Kennzeichen, das er eben auch hatte, war, dass er keine Kleider trug. Unter dem Einfluss Satans war er in diesem Zustand.

Das ist das, was die Welt um uns her kennzeichnet.

Wenn du dir einmal die Idole anguckst, die die Jugend dieser Welt hat, auf den Popbühnen, besonders die Frauen, die da auftreten, Britney Spears, Madonna, Pink und wie sie alle heißen, die dort auftauchen. Erstens die Kleidung, die sie tragen oder wenn man das überhaupt so nennen will. Dann spielen Drogen und Alkohol und in manchen Bereichen auch Okkultismus eine große Rolle. Und das Auftreten, das Verhalten, die Körpersprache dort auf der Bühne enthält eindeutig erotische Signale, die der Hörer natürlich sofort versteht. [00:17:03] Und das ist das, was jungen Menschen suggeriert wird in unserer Gesellschaft als das, was normal ist.

Als das, womit man berühmt wird, womit man es in dieser Welt zu etwas bringen kann. So weit hat Satan es getrieben, somit ist dieser Mann, dieser Gadarena, nicht sowas Absonderliches, wie wir das vielleicht denken mögen. Solche Leute laufen in unserer Gesellschaft herum. Und Gottes Gedanken zu diesem Aspekt sind anders. Und deswegen habe ich auch noch die Stelle gelesen aus 1. Timotheus 2, wo Gott davon redet, wie insbesondere gläubige Frauen sich kleiden sollten.

Denn dieses Thema hat durchaus etwas mit unserer Kleidung zu tun. Und da spricht er davon, dass Frauen sich kleiden sollen mit Schamhaftigkeit und Siedsamkeit. Das sind auch wieder so alte Ausdrücke, aber ich bin mir sicher, dass jede Schwester hier, ob jung oder alt, genau weiß, was das heißt. [00:18:01] Ohne, dass ich jetzt ein Buch darüber schreiben muss. Und die Stelle macht auch deutlich, wo das entschieden wird und wie das entschieden wird.

Er schreibt nämlich dort, wir haben das ja vorhin gelesen, wie es sich für Frauen, die sich zur Gottesfurcht bekennen, gezielt. Gottesfurcht ist das, was viele Fragen unseres Lebens lösen wird.

Dann brauchst du keine Vorschriften, die dir das sagen, keine Kleiderordnung. Wenn wirklich Gottesfurcht unser Leben bestimmt, dann wissen wir, was sich gezielt. Dann wird diese Gottesfurcht uns zeigen, was das Entscheidende auf diesem Sektor ist.

Dann wird unsere Kleidung entsprechend sein, die Kleidung der Schwestern.

Manche Probleme, die wir erleben in der Seelsorge, haben damit zu tun, unter jungen Menschen, dass die jungen Mädchen nicht so richtig wissen, [00:19:06] wie ein Junge tickt und umgekehrt genauso. Und dadurch, dass der Mann stärker visuell geprägt ist als die Frau, wird er auf solche Dinge reagieren, wenn eine Schwester sich in einer Weise, die nicht eben geziemend ist, aufführt.

Dann wird das gewisse Auswirkungen bei ihm haben.

Umgekehrt gibt es genauso ein Problem, da will ich aber jetzt nicht drauf eingehen, weil das nicht so sehr unser Thema heute Abend ist. Und leider ist es so, das müssen wir vielleicht auch ergänzen, dass sich durch die Entwicklung unserer Gesellschaft selbst das, was viele Jahre natürlich war, schon geändert hat und manche Aussagen so hundertprozentig auch nicht mehr zutreffen, die früher noch stimmten, weil das Absicht ist, weil Satan das so betrieben hat. Ich werde mal ein Beispiel jetzt dafür nennen. [00:20:01] Ich möchte heute Abend einerseits deutlich reden, damit jeder weiß, wovon ich hier rede. Andererseits will ich doch auch geziemend über den Gegenstand reden. Deswegen will ich das Thema nicht weiter ausweiten, ich will das nur mal erwähnen. Wenn man auf das Thema Selbstbefriedigung zu sprechen kommt, dann war das vor Jahren ein reines Jungenthema.

Jeder, der in der Seelsorge mit jungen Leuten arbeitet, weiß, dass das zunehmend ein Mädchenproblem wird, weil unsere Gesellschaft vollkommen sexualisiert worden ist und weil das Absicht ist. Zitat eines jungen Mädchens, das stand bei uns im Biologiebuch, wie das geht. Was sind das für Pädagogen? Aber das ist Absicht.

Schon seit Jahren, als ich studierte, da war die Pädagogik der Neuen Linken gerade im Kommen und die haben gesagt, wenn wir die Jugend für uns gewinnen wollen, dann müssen wir sie möglichst frühzeitig vom Elternhaus lösen. Und das schaffen wir, wenn wir sie möglichst frühzeitig sexualisieren. [00:21:02] Und das funktioniert.

Diese Absicht ist aufgegangen, allerdings mit katastrophalen Folgen.

Sie haben die große Freiheit versprochen, aber das war der Betrug.

Denn es führt ja gerade nicht zu der Freiheit und zu der Erfüllung, die so ein Leben, das eben auf Gottes Gedanken und Maßstäbe keine Rücksicht mehr nimmt, geführt wird.

Denn Gott weiß, was für den Menschen am besten ist. In Wirklichkeit führt das nicht dazu. Ich denke an ein Zitat, das ich in einer Broschüre gelesen habe, wo ein Mädchen, die alles ausprobiert hatte, auf diesem Gebiet schreibt, ich fühle mich manchmal wie eine Cola-Dose, aufgerissen, ausgesoffen, weggeworfen.

Ziemlich brutal, aber das war ihr Empfinden. Und das ist auch so.

[00:22:02] Eine Schülerin, mit der ich sprach, die auch so ziemlich alles ausprobiert hatte in ihrem Leben, die sagte zu mir, weil sie das Empfinden hatte, sie sagte, sie werden mich jetzt verachten. Ich sage, ich verachte dich überhaupt nicht. Ich tue es mir einfach unsäglich leid, dass du in deinem Leben nie erfahren hast, was wirklich Liebe ist und nicht, was die Welt unter diesem Wort versteht, um den Menschen auszunutzen und letztlich Spuren zu hinterlassen. Und das wird auch so sein im

Leben des Gläubigen, wenn er auf dieser Ebene in diese Gefahren hineinkommt.

Ich denke jetzt noch an ein Beispiel, wir haben Noah erwähnt. Es gibt noch ein anderes Beispiel, wo wir viel lernen können, auch über diese Fragen, die wir berühren, Fragen der moralischen Reinheit, Fragen, die die Sexualität betreffen, die das Verhalten zum anderen Geschlecht betreffen. Einer der größten Männer Gottes in der Bibel, im alten Testament, David, [00:23:01] hat eine der schrecklichsten Sünden begangen in der Ehebruch mit Bathseba. Und wenn du diese Geschichte einmal studierst, dann lernst du etwas, wie sowas passiert.

Wir sagen schon mal, ich habe das selbst gesagt, bis ich mir darüber klar wurde, dass das eigentlich nicht gut ist, wir sagen schon mal, dass jemand, der in so eine Sünde begangen hat, der ist in Hurei gefallen. Das hört sich dann so an, wie auf einer Todesanzeige, plötzlich und unerwartet kam das über den. Aber so passiert das natürlich nicht. Da fällt man nicht rein, da rutscht man rein. Und das geht immer schneller. Und David hat in dieser Geschichte alle roten Ampeln überfahren, die Gott ihm auf diesem Weg gestellt hat. Und wo fing das denn an?

Da lernst du schon einige wichtige Sachen. Eine Sache im Leben Davids war, dass er so sehr durch den Zeitgeist seiner Tage geprägt war, [00:24:03] dass er für diese Frage seines Verhaltens zu Frauen überhaupt nicht mehr sensibel war. Denn Gott hatte gesagt, was immer in der Welt und teilweise auch im Volke Gottes üblich ist, als König von Israel sollst du dir die Frauen nicht mehr. Das hatte Gott eindeutig gesagt. Und wenn du mal nachliest, wir haben jetzt nicht die Zeit all die Stellen zu lesen, wenn du mal nachliest, wie viele Frauen David hatte, ja das war doch üblich. Jeder orientalische Herrscher hatte seinen Harem, da konnte doch der König von Israel nicht davon absehen, da brauchte der auch welche. Und sein Sohn Salomo, da lernen wir als Eltern auch eine wichtige Lektion.

Unsere Kinder, wenn wir vom Worte Gottes abweichen, unsere Kinder werden alle noch einen Schritt weiter gehen. Salomo, heißt es in der Bibel, liebte tausend Frauen.

[00:25:04] Ich kann euch zwar nicht erklären, wie das geht, aber das sagt die Bibel. Der hatte tausend Frauen. Das war noch erheblich mehr als David. Aber schon David hatte eine ganze Menge Frauen. Er war also für diese Frage gar nicht mehr sensibel. Und während das Problem der Meerehe nicht unser Problem ist, so ist der Grundsatz derselbe. Wenn du in siedlich-moralischen Fragen von dem geprägt wirst, was die Welt um dich für normal erachtet, dann bist du nicht mehr sensibel, empfänglich für das, was Gott darüber sagt. Der nächste Punkt war, als diese Sache im Leben Davids passierte, das war zur Zeit, als die Könige ausziehen. Aber David war zu Hause geblieben. Wenn du dich aus dem geistlichen Kampf abmeldest und das Anderen überlässt, wenn du meinst, dass der Kampf für den Herrn und seine Sache nicht deine Sache ist, dann gebietest du Satan eine offene Flanke, die er nutzen wird. [00:26:03] Der Einsatz für den Herrn, der Kampf für seine Sache ist auch ein Bewahrungsmittel.

Das dritte war ein altbekanntes Sprichwort der Welt. Müßiggang ist aller Last der Anfang. Der hat den ganzen Tag nichts getan und abends stand er von seinem Bett auf. Wenn du die Zeit nur totschlägst und nichts zu tun hast, nichts Vernünftiges, dann wird Satan dir schon gewisse Dinge einflößen, die du vielleicht tun könntest. Und als er dann diese Frau gesehen hat, dann die Lust in seinem Herzen aufkam, dann hat Gott ihm noch einmal eine rote Ampel gezeigt.

Er hatte nämlich gefragt, wer ist denn diese Frau überhaupt? Was haben sie ihm denn da gesagt?

Da ist das nicht Bathseba, die Frau Urias des Hittiters.

Gott lässt ihm sagen, David, das ist die Frau eines Anderen, die geht dich gar nichts an. [00:27:05] Aber das hat ihn schon gar nicht mehr interessiert. Und dann findet die Sünde statt, die Sünde hat Folgen.

Die Frau wird schwanger und jetzt müssen die Folgen beseitigt werden. Wie oft haben wir das vielleicht auch versucht, wenn Dinge schief gelaufen sind, dass man das jetzt irgendwie vertuschen muss.

Aber David hat einiges zu lernen auf diesem Wege, aber er ist dazu nicht mehr in der Lage. Er muss lernen, dass dieser Mann, Uria, viel treuer ist als er.

Er will ihn nach Hause schicken, er soll nach Hause gehen von der Front zu seiner Frau, damit er hinterher glaubt, das Kind sei von ihm. Aber dieser Mann mit jeder Faser seines Herzens, Soldat, der sagt, das geht nicht. Meine Truppe steht im Feld, da kann ich doch nicht nach Hause gehen, wie sieht das denn aus? Dann greift David, es geht immer weiter abwärts, er greift zu einer gemeinen List, er macht ihn betrunken. [00:28:07] Und dann muss er erfahren, dass der betrunkene Uria immer noch gerechter ist als er. Ja, dann muss er eben sterben. Und so wird eine Sünde zu der nächsten gesetzt.

Aber dann kommt der Augenblick, wo Gott redet in seinem Leben. Und du kannst sicher sein, wenn wir auf so einem Weg gehen, irgendwann wird Gott zu uns reden. Dann kommt Nathan und sagt zu ihm, hör mal David, da war so ein Mann, der hatte so und so viele Rinder, fett und gut und dann kriegt er Besuch und das war so traurig, seine schönen Rinder zu schlachten und er hatte einen armen Nachbarn, der nur dieses eine Schaf da hatte und dann hat er das genommen. Und David, der rastet aus und sagt, unmöglich, was der macht, der Mann ist des Todes. Das soll er vierfach erstanden. David spricht sein eigenes Todesurteil. Er spricht überhaupt sein Urteil. Vier seiner Söhne sind eines gewaltsamen Todes gestorben. [00:29:07] David zahlt für den Weg, den er gegangen ist. Und das wirst du auch. Wir werden alle für so einen Weg zahlen müssen. Das sagt uns Satan natürlich nicht vorher. Dass solch ein Weg Spuren hinterlässt, wenn wir Gottes Maßstäbe außer Acht lassen.

Ich sprach mal mit einem jungen Menschen, der, ich kann die Situation ja gut verstehen, der war einem Gläubigen in Elternhaus groß geworden und dann gibt es so ein paar Probleme, da komme ich morgen drauf und der sagte, ja manchmal wünsche ich mir, ich hätte so richtig in der Sünde gelebt und dann so eine knallharte Bekehrung erlebt. Dann wäre das alles viel einfacher. Ich sage, ich kann dich ja verstehen, aber wünsche dir das nicht. Das ist nicht wahr. Denn solch ein Leben hinterlässt Spuren. Die Probleme sind anders als deine.

Aber es ist nicht einfacher. Weil diese Narben, die das hinterlässt, ein Leben in der Sünde, [00:30:03] die musst du vielleicht dein ganzes Leben mit dir tragen. Deswegen sagt Gott uns ja, wie wir leben sollen, um auf diesem Sektor nach seinen Gedanken zu leben. Und wenn wir uns fragen, wie geht das, dann lese ich jetzt nochmal etwas aus dem Neuen Testament, ein Vers aus dem Philippabrief aus Philippa 4.

Philippa 4, Vers 8.

Im übrigen, Brüder, alles was wahr, alles was würdig, alles was gerecht, alles was rein ist, alles was lieblich ist, alles was wohl lautet, wenn es irgendeine Tugend und wenn es irgendein Lob gibt, dies erwägt. Und jetzt lese ich den Vers nochmal, indem ich ihn auf das reduziere, was uns jetzt beschäftigt. Im übrigen, Brüder, alles was rein ist, dieses erwägt.

[00:31:03] Wenn wir in einer unreinen Welt rein für den Herrn leben wollen, dann ist eine wichtige Sache, dass wir uns mit dem beschäftigen, was rein ist. Und nicht mit dem, was unrein ist, was sowieso immer wieder an uns herangetragen wird.

Dass wir uns mit dem beschäftigen, was rein ist.

Dass wir uns alle, besonders auch eben als Jüngere, einmal fragen, was sehen wir uns an?

Ich rede jetzt mal ganz praktisch. Früher war das alles einfacher, nicht? In mancher Hinsicht. Ins Kino ist man als Gläubiger nicht gegangen, im Fernsehen hatte man auch nicht. Heute kannst du natürlich die DVD in deinen Computer reinschieben, um dir irgendwas anzugucken. Da musst du schon verantwortungsvoll mit umgehen, indem du lernst, wie man damit umgeht.

[00:32:02] Der Feind hat da schon ganz geschickt agiert, nicht? Was den Fernseher angeht, hat mir noch niemand erklären können, wofür man den braucht. Aber du kannst natürlich nicht sagen, dass man einen Computer nicht braucht. Man wird ihn für viele Berufe einfach nötig haben und es lässt sich auch viel Nützliches damit. Mache dich Arbeit auch jeden Tag damit, nur dann musst du lernen, damit richtig umzugehen. Was gucken wir uns an? Gerade die visuellen Eindrücke, die brennen sich auf deiner Festplatte da oben ein. Und die wirst du so schnell nicht wieder los. Das ist nicht sowas, was du mal so im Vorbeigehen, sondern das hinterlässt Spuren in deinem Gedächtnis. Und da sollten wir nicht so leichtfertig mit umgehen. Es hat einmal jemand gesagt, eines der wichtigsten Geschlechtsorgane ist das Gehirn, unsere Gedankenwelt.

Ich erlebe das immer wieder, wenn du mit jungen Leuten redest, die Probleme haben, dass die Gedankenwelt, die Fantasie eine Rolle dabei spielt. [00:33:02] Das ist schon wichtig, womit wir unsere Gedanken füttern.

Es gibt zwar ein Lied, das heißt die Gedanken sind frei, aber das hat natürlich einen politischen Hintergrund, dieses Lied. Man kann Leute einsperren ins Gefängnis, aber ihre Gedanken kann man nicht einsperren. Aber für uns als Gläubige sind die Gedanken nicht frei. Und wichtig ist, wir können in unseren Gedanken auch kein Vakuum haben. Du kannst nicht an gar nichts denken.

Du beschäftigst dich immer irgendwo mit. Und da ist schon die Frage, womit du dich beschäftigst. Welche Eindrücke nehmen wir auf, visuell, aber nicht nur visuell.

Auch das Beschreiben in Worten hinterlässt in unseren Gedanken, in unserer Fantasie Spuren.

Deswegen solltest du dich auch fragen, was du liest. Und leider, ich sage das mal so deutlich, sind noch nicht einmal christliche Autoren davor gefeit.

[00:34:05] Ich erinnere mich, vor Jahren saß ich in einer Familie, wo ich unterwegs war. Da lag so ein Buch auf dem Tisch, so ein christlicher Roman. Ich sage jetzt mal nicht, wie der hieß. Und dann habe ich da reingeguckt.

Ich habe den nicht ganz gelesen, ich weiß gar nicht, wann ich das lesen soll. Aber ich habe da drin rumgeblättert und da stieß ich auf eine Szene, die da beschrieben wurde wie eine Vergewaltigungsszene, wurde da ausführlich beschrieben. Und da habe ich mich gefragt, wie kann ein christlicher Autor so einen Unsinn schreiben. Natürlich war das ein christliches Buch, wahrscheinlich kam dahinter zum Glauben der Mann. Ist ja auch alles schön und gut, aber bei dem Leser mag das unter Umständen andere Wirkungen auslösen, als der Autor das vielleicht gedacht hat. Auch da alles, was rein ist, erwägt.

Wir sollten schon über die Dinge, die wir aufnehmen, ob das nun visuell ist oder ob wir das lesen, da sollten wir uns schon Gedanken drüber machen. In einer Hinsicht können wir den Dingen nicht ausweichen, [00:35:05] aber die Frage ist, wie wir damit umgehen. Wenn wir durch diese Welt gehen, dann sehen wir ständig in der Werbung und überall, sehen wir ständig Dinge, die nicht rein sind. Und wenn wir bei hochsommerlichen Temperaturen durch die Stadt laufen, dann laufen die leibhaftig darum und das können wir gar nicht verhindern.

Aber Martin Luther soll ja mal gesagt haben, er soll ja alles mögliche gesagt haben, aber der Spruch ist trotzdem gut. Er hat gesagt, ich kann die Vögel nicht daran hindern, über meinen Kopf zu fliegen, aber ich kann sie wohl daran hindern, ein Nest darauf zu bauen. Das heißt, ich kann nicht verhindern, Dinge zu sehen. Ich kann auch nicht verhindern, dass bestimmte Gedanken plötzlich kommen. Aber wie gehe ich damit um?

Verurteile ich das? Wende ich mich ab oder gebe ich dem nach? Das ist das Entscheidende.

[00:36:03] In einer Jugendstunde, wo wir den Jakobusbrief betrachteten, Kapitel 1 geht es um das Thema Versuchung, da kam die Frage, ist die Versuchung schon Sünde? Und ich habe gesagt, nein, die Versuchung ist nicht Sünde. Wir werden alle in unserem Leben versucht werden, aber die Frage ist, gebe ich der Versuchung nach oder nicht?

Ja, da sagte eine, die hatte wenigstens aufgepasst an dem Tag, die sagte, du hast aber vorhin im Vortrag, der vorher stattgefunden hat, da hast du gesagt, wer eine Frau ansieht, ihrer zu begehren, hat schon Ehebruch mit ihr begangen, in seinem Herzen gesagt, das ist so. Das sind aber zwei Dinge. Das Ansehen ist nicht die Sünde.

Das ist die Versuchung, ja. Aber dann das Begehren, was daraus dann einsetzt, das ist das, was dann die Sünde hervorruft.

Denn auch die Gedanken zählen dazu.

Nicht nur die Taten, dem Herrn sei Dank, haben wir alle.

[00:37:04] Nicht das alles in Taten umgesetzt, was in unseren Gedanken aufgekommen ist. Und der Jesus sagt, aus dem Herzen kommen hervor, was war denn das Erste, was da hervorkommt? Böse Gedanken. Und dann kommen erst die ganzen Taten. Jede Sünde, die getan wurde oder wird, wird zuerst einmal gedacht.

Wenn du in Gedanken diesen Dingen nachgehst, dann ist das natürlich auch nicht rein. Und deswegen sagt die Schrift hier, sagt der Apostel hier, alles was rein ist. Das ist das, womit wir uns beschäftigen sollen.

Jetzt möchte ich noch einen anderen Vers dazu lesen, aus 1. Timotheus 5. 1. Timotheus 5, Vers 1.

Einen älteren Mann fahre nicht hart an, sondern ermahne ihn als seinen Vater, jüngere als Brüder, ältere Frauen als Mütter, jüngere als Schwestern in aller Keuschheit.

[00:38:07] Das Thema, was wir behandeln, hat auch etwas zu tun mit unserem Dienst für den Herrn. In dem Abschnitt, den wir jetzt hier lesen, haben wir wieder Timotheus vor uns, als einen jungen Diener des Herrn. Und Paulus sagt ihm, wie er sich im Dienst verhalten soll. Und dann spricht er davon, dass er jüngere Frauen als Schwestern ermahnen soll, in aller Keuschheit oder Reinheit.

Je nachdem, welchen Dienst für den Herrn du tust, werde es sich absolut gesehen nicht verhindern lassen, dass du ein Gespräch führst mit einer Schwester.

Alleine meine ich jetzt.

Aber wenn du es verhindern kannst, dann solltest du es verhindern. Du kannst ja deine Frau mitnehmen. Also gerade auf diesem Gebiet der Seelsorge, wenn es mir möglich ist, [00:39:01] versuche ich das mit meiner Frau zusammen zu machen. Das geht natürlich nicht immer, besonders wenn du unterwegs bist. Aber auch dann gilt es, gewisse Grundsätze zu beachten. Die alten Brüder haben da einen Grundsatz gehabt, der heute immer noch gut ist. Mir hat ein alter Bruder gesagt, als ich anfang mit der Arbeit, und ihn einmal auf diesen Punkt angesprochen habe, da hat er zu mir gesagt, sieh zu, das ist ein ganz praktischer Gedanke, sieh zu, dass immer der Tisch zwischen dir und der Schwester bleibt, wenn du ein Gespräch führst. Das ist ein ganz praktischer Gedanke, aber der ist ja schon wichtig. Vielleicht machst du dir, gerade wenn du vielleicht jünger bist, machst du dir vielleicht wenig Gedanken darüber. Aber es können da natürlich schon etwas schwierige Situationen entstehen. Wenn dann eine vielleicht emotional aufgeladene Atmosphäre ist, und die Schwester vielleicht noch anfängt zu weinen, dann können da schon problematische Situationen entstehen. Wenn das vielleicht manchmal auch den Anschein haben könnte, dass es anders wäre, aber als Mann hast du ja auch Gefühle, und dann könnten schon Dinge passieren. [00:40:01] Ich denke jetzt überhaupt nicht daran, dass es zu irgendwelchen tragischen Sündenfällen kommt. Es reicht schon, wenn eine emotionale Bindung entsteht, die du als Mann nur zu deiner Frau hast und nicht zu irgendwelchen anderen Frauen. Die evangelikale Christenheit in Amerika hat einige Skandale zu verkräften gehabt in den letzten Jahren, wo bekannte Evangelisten und Prediger durch Sünden wie Ehebruch in die Medien gelandet sind.

Weil die ja in Amerika jeder kennt, steht das natürlich dann auch in allen Zeitungen und Fernsehen. Daraufhin haben einige Gemeinden auf diesem Gebiet ganz rigorose Vorsichtsmaßnahmen erlassen, die entweder heißen, nie alleine so ein Gespräch führen, oder wenn das im Büro ist, Tür auflassen und so weiter. Das sind jetzt alles praktische Dinge, aber da sollten wir uns auch im Dienst Gedanken drüber machen und da nicht so blauäugig mit umgehen, als ob uns so etwas ja natürlich alles gar nicht passieren könnte. Wir sind da genauso gefährdet wie alle anderen auch. [00:41:01] Das war jetzt ein Gedanke, der vielleicht mehr für die Älteren gedacht war, aber ich will auch noch für die Jüngeren ein Wort dazu sagen. Eine Tendenz, die ich auch mitunter beobachte, ist die, dass junge Leute sich bei Vertretern des anderen Geschlechts aussprechen.

Dass die junge Schwester sagt, ja der junge Bruder, der kann so gut zuhören, der versteht mich so gut und umgekehrt genauso, da kann ich auch nur vorwarnen. Das ist auch gefährlich.

Du denkst vielleicht, bei uns ist das alles geistlich, da ist gar nichts bei. Ja, das glaubst du vielleicht, aber im besten Fall sind das gemischte Motive, die eine Rolle spielen.

Auch da sollten wir unter dem Thema, das wir hier behandeln, vorsichtig sein und uns schon an die richtigen wenden, die uns eine Hilfe sein können. Entweder eben ein Freund, eine Freundin, jemand vom gleichen Geschlecht oder auch ältere Vertrauenspersonen. Es ist normal und gut, dass junge Leute sich mit ihren Altersgenossen aussprechen über Fragen und Probleme, [00:42:03] aber es ist auch gut, wenn du Eltern oder Ältere hast, zu denen du ein Vertrauensverhältnis hast, mit denen du über diese Dinge reden kannst, die dich betreffen, deine Nöte und Probleme, damit ein solcher Weg geführt werden kann, wie Gott uns das zeigt. Dann noch ein Vers aus Titus 2, Vers 4.

Damit sie die jungen Frauen unterweisen, ihre Männer zu lieben, ihre Kinder zu lieben, besonnen Keusch mit häuslichen Arbeiten beschäftigt, gütig sich den eigenen Männern unterzuordnen, damit das Wort Gottes nicht verlästert werde. Dieser Vers, wo das Wort Keusch ja auch drin vorkommt, der richtet sich jetzt an verheiratete Frauen. Es ist also ein Thema, das nicht nur im Dienst eine Rolle spielt, sondern es ist auch ein Thema, das in der Ehe noch eine Rolle spielt, wo wir vielleicht denken, ja das ist jetzt sowas für die jungen Leute, die noch nicht verheiratet sind, [00:43:04] die müssen da besonders drauf achten, aber hier wird uns gezeigt, dass eine Frau, auch wenn sie verheiratet ist, entsprechend leben soll.

Wir haben gestern die Stelle in einem anderen Zusammenhang gelesen, in Petrus Brief, wo er das auch sagt. Da war es dieser Sonderfall einer Frau, die einen ungläubigen Mann hatte, dass er durch euren in Furcht reinen Wandel beeindruckt wird.

Ein Mann, der vielleicht, und seine Frau auch, vor der Bekehrung ganz anders gelebt hat. Auf einmal sieht er in seiner Frau, die jetzt zum Glauben gekommen ist, da hat sich was geändert. Sie lebt auf einmal anders, sie kleidet sich anders, sie gibt sich anders. Und das hat ihn dann beeindruckt, weil er etwas gesehen hat, was er vorher so nicht kannte. Und wenn es sich um gläubige Eheleute handelt, erst recht. Dass der Wandel einer Ehefrau so ist, dass deutlich wird, dass sie rein lebt, [00:44:01] dass sie für ihren Mann lebt, dass es nur einen Mann in ihrem Leben gibt und dass das auch durch ihr ganzes Verhalten, ihre Art und Weise, ihre Kleidung, deutlich gemacht wird, auch in der Ehe einen solchen Weg zu gehen. Und wenn nun so etwas in meinem Leben passiert, wo ich sehe, das waren Dinge, die waren eben nicht nach dem Grundsatz der Reinheit, wie sie eigentlich sein sollten. Dann sagt die Schrift uns da auch etwas zu. Da lese ich mal ein Vers aus 2. Korinther 7. 2. Korinther 7, Vers 1 Da wir nun diese Verheißung haben, Geliebte, so lasst uns uns selbst reinigen von jeder Befleckung des Fleisches und des Geistes, indem wir die Heiligkeit vollenden in der Furcht Gottes. [00:45:01] Hier spricht der Apostel davon, es gibt eine Befleckung des Fleisches und des Geistes. Das haben wir schon berührt. Diese Befleckung kann einmal mit unserem Fleisch, also mit unserem Körper zu tun haben, dass wir darin gesündigt haben. Sie kann aber auch mit unseren Gedanken zu tun haben, eine Befleckung des Geistes. Und dann geht es darum, dass wir uns davon reinigen müssen, dass wir uns vor dem HERRN in dieser Hinsicht deutlich werden, ihm das bekennen, um uns zu reinigen von dem, was in unserem Leben eine Sache ist, die vor dem HERRN nicht bestehen kann. Und der Apostel geht in einer anderen Stelle, in Kolosser 3, noch etwas deutlicher darauf ein, was das bedeuten kann.

Den Vers will ich auch noch dazu lesen, in Kolosser 3, Vers 5.

Tötet nun eure Glieder, die auf der Erde sind, Hurerei, Unreinheit, Leidenschaft, böse Lust und

Tab sucht, die Götzen dienst ist, um dessen Willen der Zorn Gottes über die Söhne des Ungehorsams kommt, [00:46:04] unter denen auch ihr einst gewandelt seid, als ihr in diesen Dingen lebtet.

Er spricht davon, ihr Kolosser, ihr habt vor eurer Bekehrung in diesen Dingen gelebt.

Der ungläubige Mensch kann gar nicht anders. Natürlich, er lebt in diesem siedlich-moralischen Unrat, der hier geschildert wird, da lebt der Ungläubige. Und er sagt den Kolossern, ihr Gläubigen habt einst darin gelebt, aber dann habt ihr euch bekehrt, dann habt ihr einen anderen Wandel geführt. Aber, jetzt spricht er davon, von den Gliedern, die auf der Erde sind, und er sagt, tötet eure Glieder, die auf der Erde sind. Das Wort Glieder, in der Bibel, im Neuen Testament, meint nicht immer dasselbe.

Wenn Paulus im Römerbrief von unseren Gliedern spricht, dann meint er unsere Körperteile, unsere Glieder, wie wir das ja auch nennen. Wenn er im Korintherbrief von den Gliedern des Leibes Christi spricht, [00:47:02] dann meint er die geistlichen Glieder am Leib Christi. Aber hier meint das Wort Glieder die Auswüchse der alten Natur in unserem Leben, die noch hervorkommen.

Er sagt, ihr lebt nicht mehr darin, das war früher so, aber jetzt gibt es noch diese alte Natur in uns, und dann kommen auf einmal solche Auswüchse hervor, und dann sagt er, tötet nun eure Glieder, die auf der Erde sind.

Ja, was können wir tun, wenn wir mit diesem Problem zu tun haben, und wenn wir sehen, dass das nicht so gelaufen ist, wie es sein sollte, oder überhaupt mit dieser Versuchung, mit diesem Problem umgehen. Es gibt sicher drei Schritte, die man nennen kann. Das erste, das passiert schon vorher.

Ich nenne das mal das vorbeugende Gebet. Dass wir uns bewusst sind, dass wir in uns selbst schwach sind, und dass diese Gefahren da sind. Jemand, der durch diese Welt geht, in der Meinung, ihm könnte nichts passieren, [00:48:02] und er sei sowieso über alles erhaben, der wird sowieso zu Fall kommen. Aber wenn du dir bewusst bist, dass du schwach bist in dir selbst, dann wirst du in dieser Hinsicht den Herrn bitten, dir zu Hilfe zu kommen, im Gebet.

Ich habe vorhin die Medien angesprochen. Ein junger Bruder sagte einmal zu mir, für den das ein besonderes Problem war, denn sobald du das Ding hochfährst, tauchen ja schon die Bilder auf, wo du einfach nur mal Klick machen musst. Und der sagte zu mir, wenn ich den Computer hochfahre, dann bete ich jedes Mal vorher. Meinst du, das wäre albern?

Nein, ich denke, wenn jemand seine Schwächen kennt, dass das schon eine wichtige Sache ist. Den Herrn zu bitten, auch jetzt mit einem zu sein.

Auch wenn man sich in bestimmte Situationen hineinbegeben muss, die gefährlich sein können. Das zweite ist, wenn es dann wirklich so ist, dass Dinge vorgefallen sind, die Schuld zu bekennen. [00:49:07] Vor dem Herrn, wenn es nötig ist, auch vor Menschen.

Um die Dinge wieder in Ordnung zu bringen. Das ist immer möglich.

Satans Strategie im Leben eines Gläubigen, um ihn unglücklich zu machen, ist zweifach.

Zuerst wird er versuchen, die Hemmschwelle gegenüber der Sünde in deinem Leben zu senken. Er

wird sagen, das ist nicht so schlimm, das kannst du ruhig machen, das machen alle so. Und wenn du dann in Sünde gefallen bist, dann wird er seine Strategie ändern. Dann wird er zu dir sagen, das war so schlimm, für dich gibt es sowieso keine Hoffnung mehr. Dann wird er dich in die Verzweiflung treiben wollen.

Ich sprach mit einem jungen Menschen, der auch gesündigt hatte, und er sagte zu mir, jetzt ist alles vorbei. [00:50:01] Mein Leben ist ruiniert. Und ich habe zu ihm gesagt, das stimmt nicht. Das ist auch Satans Strategie. Es gibt immer einen Weg zurück. Wenn du aufrichtig die Sache ordnest und bekennt vor dem Herrn, dann gibt es immer Vergebung. Das ist das, was David erfahren hat, als Nathan zu ihm kam. Und er ein Bekenntnis ablegt, ich habe gesündigt, da sagt Nathan zu ihm, so hat auch Gott deine Sünde, deine Ungerechtigkeit vergeben. Ich rede jetzt nicht über die Folgen, die vielleicht bestehen bleiben, das ist eine andere Sache. Aber Bekenntnis und Vergebung ist immer möglich, auch wenn wir versagt haben. Und dann gibt es eben das Dritte, was Paulus hier nennt. Tötet nun eure Glieder auf der Erde.

Wenn es nicht nur eine einzelne Tat ist, die dich aus Mangel an Wachsamkeit, vielleicht Galater 6, übereilt hat, ein Fehltritt, sondern wenn du feststellst, dass da eine Wurzel in dir ist, dass das ein ständig wiederkehrendes Problem ist, dann müssen diese Wurzeln sozusagen ausgerissen werden, die Glieder getötet werden. [00:51:03] Dann hat das zur Folge, dass du unter Umständen in deinem Leben, in deinen Gewohnheiten radikale Änderungen vornehmen musst.

Vielleicht musst du mal, wenn das immer wieder Anlass zu deinem Problem ist, musst du vielleicht mal deine Bücher und deine DVDs durchsehen und vielleicht mal was wegschmeißen. Diese Konsequenzen können sehr weitreichend sein. Ich denke an eine Schwester, die gesagt hat, ich habe aus diesem Grunde meine Arbeitsstelle gewechselt, weil ich gemerkt habe, wenn ich hier bleibe, wird mir das letztlich, das Verhältnis zu einem Arbeitskollegen, das wehrt mir zur Gefahr.

Ich muss aus diesem Bereich einfach weg. Es gibt für mich keinen anderen Weg, um der Gefahr aus dem Wege zu gehen. Das ist nicht einfach. Solche Entscheidungen sind mitunter weitreichend, die man mit dem Herrn trifft. Aber ich bin überzeugt, dass das in Ihrem Fall die richtige Entscheidung war. Wie das im Einzelfall aussieht, das musst du dir vom Herrn zeigen lassen. [00:52:02] Aber es gibt und ist notwendig, in solchen Dingen, wo du immer wieder Probleme mit hast, wirklich grundsätzliche Änderungen der Lebensgewohnheit vorzunehmen. Eine Hilfe, das habe ich oft erfahren, ist es vielleicht auch, wenn du eine Person deines Vertrauens einweist in dein Problem und ihr das Recht gibst, dich immer wieder darauf anzusprechen.

Wenn du weißt, da ist jemand, der betet für mich, aber der wird mich in ein paar Wochen auch mal wieder fragen.

Sag mal, wie sieht es aus mit dem Punkt? Ist das in deinem Leben besser geworden? Das wird dir auch etwas mehr Ernsthaftigkeit in dieser Sache verleihen.

Du hast das sonst vielleicht immer so gemacht, da hat ja keiner was von gemerkt. Aber da ist jetzt jemand, der dich immer wieder daraufhin anspricht, der davon weiß und der auch für dich betet. [00:53:03] Dann kann dir das auch die Kraft geben, einen Weg zu führen in Reinheit.

Einen Weg, der dann auch zur Ehre des Herrn ist und der auch anderen gegenüber ein Zeugnis ist.

Ich erzähle jetzt zum Abschluss, dann will ich Schluss machen, noch eine Begebenheit. Da war eine junge Schwester, die stand vor der Hochzeit und dann ist das ja etwas, das bewegt jemand.

Eine Tochter von mir ist gerade verheiratet, die andere steht davor. Das ist immer Gesprächsthema im Hause.

Ich habe mich schon manchmal gefragt, worüber wir reden, wenn das alles vorbei ist. Aber das ist ja auch verständlich. Aber da hat sie auf der Arbeit auch erzählt und die Arbeitskollegen haben gesagt, naja, ist ja schön, dass du dich da so freust. Aber warum bist du da so begeistert und so weiter? Da ändert sich doch eigentlich nichts.

Doch, hat sie gesagt, da ändert sich wohl was. Wir werden dann zusammen leben. [00:54:02] Mein Mann und ich, wir leben noch nicht zusammen und wir haben keine Verkehr zusammen. Das beginnt bei uns erst mit der Ehe, dass wir zusammen leben. Nun, ihr könnt euch vorstellen, die Reaktion, die haben erstmal alle gelacht darüber, sowas Mittelalterliches und so weiter. Außer einer Kollegin, die das nicht gemacht hat. Und auf einmal, einer Zeit, schreit die da in die Gruppe und sagt, haltet doch endlich euren Mund. Ihr wünschtet doch nur, dass das bei euch auch so wäre. Totenstille, keiner sagte mehr was.

Sie hatte den wunden Punkt getroffen, den natürlich keiner zugibt, schon mal gar nicht in der Öffentlichkeit. Aber, dass es eben doch letztlich beeindruckt, wenn jemand konsequent einen Weg der siedlich-moralischen Reinheit geht.

Der Herr kann uns dazu die Kraft geben und uns auf diesem Wege helfen. Morgen Abend möchten wir, so der Herr will das Thema haben, die Jugendzeit Jahre wichtiger Entscheidungen für das Glaubensleben. [00:55:01] Wir haben uns jetzt ausschließlich mit diesem Aspekt beschäftigt, der siedlich-moralischen Reinheit. Es gibt aber noch einige andere Fragen, wichtige Fragen, die in jungen Jahren entschieden werden, auf geistlichem Gebet. Wenn der Herr will, möchten wir uns das morgen Abend näher ansehen.